

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

278 (29.11.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 278.

erschienen 1 1/2 B. 14. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 59. Von Reichsgebiet Rthl. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 29. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 3 Pf. Inserate erbitzt man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Nov. Präsident Gönnert eröffnet 12 Uhr die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen. Es wird sodann zur Bildung der ständigen Kommissionen geschritten. Es werden für die Budgetkommission, Kommission für Eisenbahn und Straßenbau und Petitionskommission je 17 Mitglieder gewählt und für die Geschäftsordnungskommission 7 Mitglieder. In die Budgetkommission werden gewählt die Herren Fieser, Frank, Wilkens, Straub, Kriechle, Pfeifferle, Uibel, Giebler, Hug, Breiter, Lauck, Schüler, Heimbürger, Bloß, Dresbach, Opificius, v. Stöckhorner. Es tritt eine Pause ein zur Konstituierung der Kommissionen. Abg. Giebler erstattet Namens der Budgetkommission Bericht über den Gesetzentwurf, betr. die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1899 und Januar bis März 1900, und beantragt Annahme desselben und Beratung im abgekürzten Verfahren. Das Gesetz wird debattelos einstimmig angenommen. Finanzminister Buchenberger legt hierauf den Staatshaushalt von 1900/1901 vor und gibt eine budgetmäßige Darstellung der Finanzverhältnisse der letzten Jahre. Derselbe führt aus, daß der ordentliche Etat 1900/01 abschließt in den Ausgaben mit 145 898 956 M., in den Einnahmen mit 148 002 268 M., somit mit einem Ueberschuß von 2 103 312 M., während im Budget 1898/99 sich ein Ausgabeüberschuß von 61 510 M. ergeben hatte. Im außerordentlichen Etat belaufen sich die Bruttoanforderungen auf den staatlichen Betrag von 12 600 882 M., die Nettoanforderungen auf einen solchen von 11 023 075 M. Auf das Ministerium des Auswärtigen entfallen ein Nettobetrag von 651 875 M., auf das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts 4 069 890 M., auf das Ministerium des Innern 4 550 660 M., auf das Finanzministerium 1 750 650 M. Die außerordentlichen Ausgaben der Eisenbahnverwaltung betragen nach Abzug der eigentlichen Einnahmen 54 642 200 M., darunter für Bahnhofneubauten in Oos 140 000 M., in Achern 355 000 M., in Offenburg 1 000 000 M. zc. Der Finanzminister

gibt zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß die Kammer mit demselben sachlichen Wohlwollen wie seither das Budget prüfen werde. (Beifall.) Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Rechnungsnachweisungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Nov. Der Reichstag setzte die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung bei Artikel 6b fort. Nach §. 124c der Gewerbeordnung kann jeder der beiden Theile aus wichtigen Gründen vor Ablauf der vertragsmäßigen Zeit und ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses verlangen, wenn dasselbe mindestens auf 4 Wochen oder wenn eine längere als 14-tägige Kündigungsfrist vereinbart ist. Diese letzten Worte sind von der Kommission gestrichen worden, sollen aber nach einem Antrag Stumm wieder hergestellt werden. Nach längerer Debatte wird Artikel 6b einstimmig gestrichen. Artikel 6e dehnt die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Kündigungsfrist für Angestellte auf Betriebsbeamte zc. aus und wird nach kurzer Debatte angenommen. Artikel 6d handelt von der Einrichtung der Lohnbücher für minderjährige Fabrikarbeiter und dem Verbot der Auslösung am Sonntag und Samstag. Der Artikel wird nach längerer Debatte, die einen Augenblick in eine allgemeine Debatte über den Zukunftsstaat auszuarten droht, mit der Aenderung angenommen, daß in die Lohnzahlungsbücher nicht die Lohnberechnung, sondern der Betrag des verdienten Lohnes eingetragen werden soll. Morgen Fortsetzung.

Berlin, 27. Nov. Eine Reichspostmarke zu 2 Pfennig ist vom Reichspostamt bei der Festsetzung der neuen Briefmarken vorgeesehen worden und vom Kaiser zugleich mit den übrigen Marken genehmigt worden. Die neue Marke entspricht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, den neuen Germania-Marken im Werthe von 3 bis 20 Pfennig in Bild und Druck. Ihre Farbe ist hellgrau. Sie gelangt erst mit der Einführung der neuen Postfäße am 1. April zur Einführung und dient als Werthstempel für die Zweipfennig-Postkarte für den Orts- und Nachbarortsverkehr. Mit

der Zweipfennigmarke wächst die Zahl der vom 1. April an eingeführten Reichsbriefmarken auf 14, während wir jetzt, einschließlich der Zweimarke, nur 7 Sorten von Briefmarken haben.

* Berlin, 29. Nov. Der „Vorwärts“ veröffentlicht den von den Sozialdemokraten im Reichstage eingebrachten Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes, von Arbeitsämtern, Arbeitskommissionen und Einigungsämtern. — Das „Tageblatt“ meldet von hier: Infolge falscher Weichenstellung rannte gestern Abend ein elektrischer Straßenbahnwagen auf einen ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen. Verschiedene Passagiere erlitten Verletzungen und 1 Dame wurde schwer verletzt.

* Kiel, 28. Nov. Wie die „Kieler Ztg.“ mittheilt, wurden vom Kreisphysikat 2 Fälle von schwarzen Blattern festgestellt, der erste Fall bei einem russischen Matrosen, der zweite bei einem wahrscheinlich von diesem angesteckten Kinde. Es sind alle sanitäre Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Ein Theil der Marinemannschaften wurde einer Nachimpfung unterzogen.

München, 28. Nov. Die „Münch. N. Nachr.“ melden aus Wunsiedel vom 27. ds.: Ein verheiratheter Steinbruchvorarbeiter legte zum Aufwärmen eine Dynamitpatrone auf einen heißen Ofen anstatt in den Apparat einer Unterkunfthütte. Kurz darauf ertönte ein furchtbarer Knall. Der Arbeiter wurde vollständig zerrissen und starb im Moment.

Strasbourg, 27. Nov. Der geschäftsführende Ausschuss für die Errichtung eines Standbildes des jungen Goethe in Strasbourg schreibt für die Künstler Deutschlands, welche Entwürfe zu diesem Denkmal einbringen wollen, einen Wettbewerb aus. Die Entwürfe für den Wettbewerb sind in der Zeit vom 15. Juni bis zum 30. Juni 1900, 12 Uhr Mittags, an das Bürgermeisteramt der Stadt Strasbourg einzusenden. Es werden 3 Preise (3000, 2000 und 1000 M.) ausgesetzt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 29. Nov. Die „N. Fr. Presse“ meldet aus Bozen: Bei der Rückkehr vom

Feuilleton.

Die Nemesis.

Novelle von Walter Hogarth.

Der junge bayerische Edelmann Freiherr Rupprecht von Eggonsberg war auf einer Studienreise durch die italienischen Alpen auch nach Monaco gelangt, doch hatten ihn nicht die berühmtesten Spielhöhlen Monaco's, sondern die herrliche Lage dieser Stadt dahin gelockt. Schon zwei Tage weilte Rupprecht von Eggonsberg in Monaco und erfreute sich an der farbenprächtigen südländischen Landschaft, ohne auch nur daran zu denken, an einem der grünen Spieltische sein Glück zu versuchen.

Der sorgfältig erzogene und von Natur sehr glücklich beanlagte junge Edelmann fand überhaupt an bedenklichem Spiel und Sport keinen Gefallen, sondern er vertrieb sich lieber seine Mußezeit mit Reiten, Jagden und landwirthschaftlichen Studien. Wollte er doch nächstes Jahr das väterliche Erbgut aus den Händen eines Pächters in eigene Verwaltung nehmen und diesen Plan verfolgte er so ernst, daß er für ausschweifende Vergnügungen weder Sinn noch Neigung hatte. Vor seiner Abreise von Monaco wollte der junge Freiherr sich die Spiel-

höhlen von Monaco aber doch einmal ansehen und zögernd und vorsichtig, als wenn er auf einem un rechten Wege wäre, schritt er am dritten Tage seiner Anwesenheit nach den Spieltischen.

Kaum hatte der junge Edelmann einen Saal betreten, wo die Spieler und Spielerinnen aller Nationen sich um den Tisch des Roulette-Spieles rouge et noire drängten, da stürzte sich mit freudigem Ausrufe ein in extremer Toilette gekleideter Cavalier mit stehenden grauen Augen und langem, spitzen Schnurbart auf ihn los.

„Guten Tag, mein lieber Baron!“ rief der Cavalier in deutscher Sprache. „Welches Glück, Sie hier zu sehen! Das heißt, welches Glück werden Sie hier haben, denn daß Sie hier in einzig schönen Tempel der Fortuna Ihr Glück versuchen wollen, steht doch außer Zweifel.“

„Da irren Sie sich allerdings, lieber Rittmeister!“ erwiderte Eggonsberg lachend. „Ich bin, wie Sie wissen, angehender Landwirth und in Hazardspielen ganz unerfahren, überhaupt nur zufällig gerade nach Monaco gekommen. Ich bereise das nördliche Italien und will noch heute Abend weiter reisen.“

„Ach, Sie scherzen, lieber Baron, oder reden wie ein unschuldiges Kind, welches das Leben und seine hiesigen Reize nicht kennt. Herrliche Natur, schöne Frauen, internationale Gesellschaft und Goldhausen für jeden glücklichen Spieler

gibt es hier, und da wollen Sie heute schon wieder fort. Eggonsberg, treten Sie Ihr Glück nicht mit Füßen. Sie sind jung und müssen den perlenden Champagner des Lebens, der nirgends besser als in Monaco kredenz wird, genießen, ehe Sie sich auf Ihrem einsamen Landgute hinter Ställen und Obstbäumen begraben.“

Der junge Baron sah den weltgewandten Versucher, den er von der Residenz her kannte, verlegen an und sagte dann:

„Entschuldigen Sie eine Frage, Herr Rittmeister! Sind Sie schon lange in Monaco?“

„Schon länger als drei Monate. Ich habe nämlich letzten Winter den Dienst quittirt, weil ich mich von unserem alten Oberst nicht zu Tode kikaniren lassen wollte. Konnte thatsächlich nichts Besseres thun, lieber Baron. Lebe hier wie der Prinz von Arkadien vor seiner Höllensfahrt. Gewinne fast täglich einige tausend Francs und genirt es mich nicht im Geringsten, wenn ich einmal verliere. Mein Rittergut, welches ohnedies mit Hypotheken belastet war, habe verkauft und den Erlös am grünen Tische angelegt. Aber kommen Sie, lieber Freund, und versuchen Sie Ihr Glück!“

„Spielen will ich nicht,“ sagte Eggonsberg ruhig, „aber ansehen will ich mir einmal die Spieltische.“

Beneal-Gipfel stürzte der 87jährige anglikanische Bischof Monson aus Manchester ab und erlitt Schlüsselbeinbrüche und Kopfverletzungen. Monson wurde nach Gries transportiert.

* Prag, 28. Nov. In Chlumetz rotteten sich nach einer öffentlichen Versammlung am 26. Nov. etwa 600 Personen zusammen und schlugen in der dortigen Wirkwaarenfabrik und in den Wohnungen von Israeliten die Fensterscheiben ein, und verhöhnten die Gendarmen, welche gegen die Ausschreitenden vorgingen. Als die Gensdarmmerie einen Bajonetangriff machte, zerstreute sich die Menge.

Frankreich.

* Paris, 29. Nov. [Kammer.] Bei der fortgesetzten Berathung des Budgets des Ministeriums des Aeußern verlangt Delcassé die Wiederherstellung des von der Kommission gekürzten Credits von 800 000 Frs. als Zuschuß für die französischen Niederlassungen im Orient. Der Minister weist nach, wie wichtig es sei, das französische Protektorat über die Christen in China aufrecht zu erhalten und legt dar, welche Dienste von den Missionen geleistet würden. Redner sagt, man müsse die Zuschüsse lieber vermehren. (Beifall.) Die verlangten 800 000 Frs. werden durch Handaufheben bewilligt.

England.

London, 27. Nov. Der Abschied zwischen Kaiser Wilhelm und Königin Viktoria vor der Abfahrt des Kaisers nach Sandringham trug einen äußerst herzlichen Charakter. Die Königin begleitete ihre Enkelkinder bis zu den Stufen, die von den Gemächern des Kaisers in's Freie führen, und verabschiedete sich vom Kaiser mit Küffen, während sie unter Thränen lächelte. Der Kaiser beugte sich nieder und küßte mit Ehrfurcht die Hand seiner Großmutter. Als er bereits die Treppen hinunterstieg, breitete die Königin, einem plötzlichen Impuls folgend, noch einmal die Arme aus. Der Kaiser lehrte um und verabschiedete sich nochmals in herzlicher Weise von der Königin. Es scheint festzustehen, daß die Königin bei Gelegenheit ihres Frühlingsaufenthalts auf dem Festland dem Kaiserpaar in Potsdam einen Besuch abstatten wird. Der Besuch dürfte nach dem Aufenthalt der Königin an der Riviera stattfinden. Ein englisches Blatt erinnert daran, daß die Melodie „Oh Willie, we have missed you!“ (Oh Billy, wir haben Dich vermisst!), die bei der Ankunft Kaiser Wilhelms in Portsmouth am letzten Montag gespielt wurde, bereits vor mehr als 60 Jahren dem damaligen König Wilhelm von England wiederholt vorgespielt wurde, der aber keinen Humor besaß und von dem Scherz nicht besonders erbaut war. Kaiser Wilhelm erfaßte sofort die Komik der Situation, lachte und schüttelte dem Kapellmeister der Goldstream Guards herzlich die Hand.

* Wolverton, 28. Nov. Bei herrlichem Wetter erfolgte die Abreise des Kaiserpaars. Zur Verabschiedung fanden sich am

Bahnhof ein: Prinz und Prinzessin von Wales, Herzog und Herzogin von York, der Herzog von Cambridge, Prinzessin Viktoria von Wales, Prinz und Prinzessin Karl von Dänemark. An den Zugängen zum Bahnhof nahmen Dorfbewohner und Leute aus der Umgegend Aufstellung, welche die deutschen Majestäten mit begeisterten Hochrufen begrüßten. Die Majestäten verabschiedeten sich im Wartsaal herzlich von den englischen Fürstlichkeiten. Sodann geleitete der Prinz von Wales die Kaiserin zum Salonwagen, der Kaiser und die übrigen Herrschaften folgten. Der Herzog von York geleitete die Majestäten nach Port Viktoria.

* Port Viktoria, 28. Nov. Das deutsche Kaiserpaar sowie der Herzog von York sind mittels Sonderzuges kurz nach 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags hier eingetroffen. Der Herzog von York begleitete die Kaiserin zur „Hohenzollern“. Ihnen folgte der Kaiser mit dem Gefolge. Die Mannschaft der Yacht salutirte. Die Schiffe im Hafen sind festlich geschmückt. Kurz nach der Einschiffung nahmen die Majestäten und der Herzog von York das Frühstück ein. Die kaiserlichen Prinzen werden mit einem späteren Zuge erwartet.

* London, 29. Nov. Das amtliche Blatt macht bekannt, daß der deutsche Kaiser zum Ehrenritter des Großkreuzes des Viktoriaordens ernannt ist.

* Dewsbury, 29. Nov. Der erste Lord des Schatzes Balfour hielt gestern Abend vor einer Konferenz der konservativen Vereinigung eine Rede, in der er die Hoffnung aussprach, daß sich die Lösung des Dramas, das sich augenblicklich in der Kapkolonie und in Natal abspiele, in den Händen vollziehen möge, die nicht der englischen Krone unterworfen seien. Balfour wandte sich gegen die Aeußerungen der ausländischen Presse, welche dahin gehen, daß Großbritannien von dem Verlangen besetzt sei, nach dem Krige sich der Goldminen zu bemächtigen. Eine derartige Anschuldigung sei entweder vom Haß eingeleitet, oder die Folge einer unentschiedenen Unwissenheit. Balfour stellt es entschieden in Abrede, daß England pekuniäre Zwecke im Auge habe. Niemals habe es von den Kolonien Steuern zum Vortheile des Mutterlandes erhoben.

* London, 29. Nov. Die Kreuzer „St. George“, „Juno“, „Cambrian“ und „Minerva“, die das für den Spezialdienst bestimmte Geschwader bilden, gehen von Port Viktoria nach dem Hauptquartier nach Portland und von dort am 5. Dezember nach Gibraltar.

Amerika.

New-York, 28. Nov. Einem Telegramm aus Caracas in Venezuela zufolge brach General Castro gestern nach Valencia auf, um General Fernandez anzugreifen. Letzterer sprengte einen Eisenbahnzug mit Dynamit in die Luft.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 28. Nov. Eine Depesche des Generals Buller aus Pietermaritzburg von heute besagt: Nachrichten aus Ladysmith vom 24. November zufolge ist dort Alles wohl. Die von Buller gemeldete Verlustliste von der Schlacht bei Graspan, welche amtlich Schlacht bei Gushin genannt wird, beziffert die Verluste einschließlich der bereits gemeldeten Verluste der Marinebrigade auf insgesamt 198 Mann. Die Liste enthält auch die Verluste des 9. Lancier-Regiments, wodurch anscheinend die Besorgung beseitigt ist, daß die Kavallerie umzingelt und gefangen worden sei.

* London, 28. Nov. Einer weiteren amtlichen Verlustliste zufolge sind 2 bei Gushin als verwundet gemeldete Marine-Offiziere gestorben. Ferner wurden 3 Offiziere des Yorkhire-Regiments verwundet. Bei der Recognoscierung am Sonntag wurde 1 Leutnant der 9. Lanciers verwundet.

* Kapstadt, 29. Nov. Der Transportdampfer „Bavaria“, mit den fremden Militärattachés an Bord, ist gestern hier eingetroffen.

Verchiedenes.

— Der Reichstagsabgeordnete Jacobien, Hospitant der freil. Volkspartei, ist, nach der „Freil. Ztg.“, in Folge der Vergrößerung seiner Lederfabrik in Schlesien unter den gegenwärtigen Geldverhältnissen in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und hat Konkurs angemeldet.

— Die deutsche Chinesenkompanie, die in Lijung (Kiantichou) ausgebildet wird, macht bedeutende Fortschritte. Die Leute zeigen, wie die „Nachr. aus Kiantich.“ mittheilen, eine erstaunliche Körpergewandtheit. Jeder Kompagniechef würde weidlich getrimmt werden, wenn er die Gewandtheit im Marschiren und Turnen und die riesige Gelenkigkeit der Leute sehen würde. Sie haben fleisame Uniformen, anliegende Röcke mit Husarenschnüren, dazu blaue Pump-hosen und als Kopfbedeckung einen spitzen chinesischen Helm mit Korbhaarschweif in schwarz-weiß-roth. Es wird auf besonders schön gebundene Zöpfe gehalten. Die Reinlichkeit, auf die ebenfalls sehr streng gesehen wird, ist den Chinesen vorläufig noch ein böhmisches Dorf. Alle Kommandos werden Deutsch gegeben, nur die Instruktion in Chinesisch.

— In China wurde der vielgenannte Li-Hung-Chang durch Dret zum Handelsminister ernannt.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 30. November, Vormittags 8 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Franz Lepp von Weingarten wegen Beleidigung. 2) Karl Friedrich Beder von Söllingen wegen Betrugs. 3) Jakob Gurrh von Grödingen wegen Betrugs. 4) Fortunato Beloff u. Gen. aus Vicinisco wegen Körperverletzung. 5) Franz Joseph Beder aus Berghausen u. Gen. wegen Körperverletzung. 6) Johannes Trauthwein von Söllingen wegen Diebstahls. 7) Elisabetha Köhler von Freiburg wegen Unterschlagung.

Und fort zog der Spieler den jungen Mann nach der Terrasse vor dem Spielsaal, wo er in einer lauschigen Nische mit ihm ein lukullisches Mahl einnahm und ihm feurige Säuweine und Champagner so oft zutrank, daß der arme Eggonsberg nur noch ein willenloses Werkzeug in seiner Hand war.

„Hier haben Sie einstweilen zehntausend Francs, lieber Baron,“ bemerkte der Rittmeister und öffnete seine Brieftasche. „Sie geben mir einfach einen Ehrenschein darüber, wie es unter Cavalieren üblich ist.“

Eggonsberg schrieb mit leise bebender Hand den Ehrenschein und nahm fast zitternd die zehntausend Francs in Tausendfrancsnoten, denn er hatte noch niemals Geld geborgt und es war ihm jetzt, als stände er an einem schwindelnden Abgrunde.

Dann begaben sich der Rittmeister von Raben, wie der volle Name des Spielers war, und Rupprecht von Eggonsberg wieder in den Spielsaal und sie spielten von Neuem. Eggonsberg wagte ganz hohe Einsätze und verlor wieder Alles. Sofort war aber auch schon der Rittmeister an seiner Seite und legte ihm sein ganzes Portefeuille hin.

(Fortsetzung folgt.)

„Aber bester Baron, seien Sie doch kein Narr! Wenn Sie einmal nach München in's Casino kommen und erzählen dort, daß Sie in Monaco gewesen seien und hätten nicht gespielt, so werden Sie auf alle Fälle furchtbar ausgelacht.“

„Ach, ich verstehe nichts von den Hazardspielen und finde auch keine Freude an denselben.“
„Thorheit, lieber Baron, Thorheit! Die Hazardspiele wie rouge et noire sind die leichtesten von allen und der Reiz kommt sofort, wenn man spielt. Was kann Ihnen dabei überhaupt passieren. Schlimmstenfalls verlieren Sie dabei ein paar hundert Francs. Sie können als Neuling, wie dies oft der Fall ist, aber auch kolossales Glück haben und ein Mittergut zu dem Ihrigen hinzugewinnen. Kommen Sie nur heran an den Tisch.“

Mit diesen Worten schob der Rittmeister seinen Arm unter denjenigen des jungen Edelmannes und führte ihn an den Spieltisch.

Eggonsberg unterlag bald dem dämonischen Einflusse des sribalen Rittmeisters und spielte und spielte, da er meistens gewann, immer weiter.

„Sie haben Goldglück heute, lieber Baron,“ raunte ihm der Rittmeister in's Ohr, „und Sie müssen das Spiel forciren.“

Eggonsberg, blind dem unglückseligen Einflusse des Rittmeisters folgend, spielte waghalsig

weiter, gewann eine große Summe, setzte das Spiel aber auch dann noch tollkühn fort und verlor sein ganzes Geld.

Verblüfft und ernüchert wollte Eggonsberg von dem Spieltisch eilen, als ihn der Rittmeister am Arme festhielt.

„Sie haben wohl ein kleines Malheur gehabt, lieber Baron?“ frug der raffinierte Spieler mit dämonischem Lächeln. „Das schadet nichts, bei Ihrem Glück können Sie in einer Viertelstunde schon Alles wieder gewonnen haben. Darf ich Ihnen ausbellen?“

„Ja, leihen Sie mir fünfhundert Francs, damit ich meine Hotelrechnung bezahlen und nach Hause reisen kann,“ sagte Eggonsberg verlegen.

„Nun, das wäre ja die größte Thorheit, die Sie jetzt begehen können, liebster Baron,“ erwiderte der Rittmeister. „Sie müssen weiter spielen, um Ihren Verlust wieder einzubringen. Aber lassen Sie uns erst ein kleines, feines Diner einnehmen. Sie sind mein Gast, Baron.“

„Die Erfüllung meiner Bitte wäre mir lieber —“

„O, Sie können Geld haben, soviel Sie wollen, lieber Baron,“ bemerkte der Rittmeister mit ausgefuchter Liebenswürdigkeit. „Lassen Sie uns nur erst diniren! Beim Spielen bekommt man Hunger und Durst.“

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 35,088. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die der Vergütung der Naturalleistungen vom Monat Oktober l. J. zu Grunde zu legenden Durchschnitte der höchsten Tagespreise, einschließlich des 3/4igen Zuschlags, für den diesseitigen Amtsbezirk betragen:

Für 100 Kilogramm Hafer 15 M 86 S,
 " 100 " Heu 7 M 18 S,
 " 100 " Stroh 5 M 04 S.

Durlach den 25. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Turban.

Maul- und Klauenseuche in Berghausen betreffend.

Nr. 35,262. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß in der Gemeinde Berghausen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und deshalb für diese Gemeinde die Maßregeln der §§. 57 und 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, in Kraft gesetzt wurden.

Durlach den 28. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Turban.

Die Verleihung von Ehrenabgaben aus dem Invalidenfond des badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 betr.

Nr. 35,285. Das Kommando des 1. bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 ist in den Stand gesetzt, aus einem Invalidenfond jährliche Unterstüßungen bis zu 300 M an Invaliden des Regiments aus den Feldzügen 1866 und 1870/71 oder an entlassene, in Folge der Feldzüge erkrankte Mannschaften des Regiments, sobald sie hilfsbedürftig und würdig sind, zu gewähren.

In zweiter Reihe können auch hinterlassene Frauen und Kinder Gebliebener bedacht werden.

Die Gemeinderäthe werden veranlaßt, etwaige Gesuche mit den Nachweisungen über Bedürftigkeit und Würdigkeit der Bewerber alsbald anher vorzulegen.

Durlach den 27. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
 Turban.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der Zinsfuß für die Einlagen mit Wirkung vom 1. Januar 1900 an auf 4% erhöht wurde.

Der Verwaltungsrath
 der städtischen Sparkasse Durlach.

Bekanntmachung.

Der nächste
Schweinemarkt
 wird kommenden Samstag,
 2. Dezember d. J. abgehalten.
 Durlach, 28. Nov. 1899.
 Der Gemeinderath.

Aufforderung.

Des bevorstehenden Rechnungs-Abschlusses wegen wollen die noch ausstehenden Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten für die Stadt bis längstens
 15. Dezember d. J.
 eingereicht werden.

Durlach, 28. Nov. 1899.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

Privat-Anzeigen.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, hat billig zu vermieten

K. Leussler,
 Lammitzstraße 21.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten
 Hauptstraße 1. Konditorei.

Eine Grube Pflanzung verkauft
 A. Ledke,
 Güterbestätter.

Den geehrten Frauen und Jungfrauen zur Nachricht, daß ich mich als **Kleidermacherin** hier niedergelassen habe. Da ich bei einer tüchtigen Kleidermacherin in Karlsruhe als Gehilfin thätig gewesen, bin ich im Stande, reelle und billige Arbeit zuzusichern. Für guten Sitz wird garantiert.

Mina Dreher,
 Kleidermacherin,
 Adlerstraße 13, 2. Stock, rechts.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sogleich oder auf 1. Dezember zu vermieten
 Herrenstraße 6.

2 Arbeiter können Wohnung erhalten, auf Verlangen wird auch Kost gegeben

Friedrichstraße 1a, 4. St.
 Ein gut erhaltener schwarzer **Neberzieher** ist zu verkaufen
 Pfingststraße 10, 2. St.

Milchschweine und **Läufer Schweine** sind jederzeit zu verkaufen bei
 Friedrich Maier,
 Schweinezüchtere, Hagsfeld.

Pianos, sehr solid gebaut, mit vorzüglichem Ton, kreuzsaitig, von 460—1200 Mark, sowie

Harmoniums von Leopold Sulzer in Stuttgart von 150—1400 Mark sind stets zu haben bei
 August Haas, Durlach.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werden **Gröhingerstraße 4a, zweiter Stock**, wegen Wegzugs gegen Baar versteigert:

1 sehr gutes Tafellavier, 1 Chiffonnier, 1 zweithüriger Schrank, 1 einth. Schrank, 1 franzöf. Bettstelle mit Koft, Haarmatrage und Polster, 1 komplettes Bett, 1 Dienstbotenbett, verschied. Bettwerk, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Nachttischchen mit Marmor, 1 Spieltisch, 1 Weilerschränken mit Spiegel und Marmor, 1 Kanapee, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle, 1 Ovale Tisch, 1 Ausziehtisch, 2 Spiegel, 1 Toilettespiegel, verschied. Bilder, 6 Rohrstühle, 1 Klavierstuhl, Gallerien, 1 Küchenschrank, 1 Schaft, 2 Stühle, 1 Tisch, verschied. Küchengefähr, Kohlen etc. wozu Liebhaber einladet

Der Beauftragte.

Bürgerliche Gesetzbuch, fein geb. à M 1.— u. 2.—

Die kurzen **Verjährungen** der Forderungen der Kaufleute, Handwerker etc. 40 S.

Das Recht der **Miether und Vermiether** nach dem bürgerl. Gesetzbuch 50 S.

Kürschner's Jahrbuch 1900, ungeb. 1.—, geb. 1.50.

Karl Walz, Durlach, am Markt.

Otto Meyer, Durlach, Hauptstraße 56.

Empfehle mein großes Lager in goldenen u. silbernen **Taschenuhren, Regulateuren u. Taseluhren** mit und ohne Viertelschlag in allen Preislagen. **Weder** in allen Gattungen **Standuhren, Wanduhren, Aufwuhren etc.** **Goldwaaren** in reichster Auswahl.

Fagon-Ringe, 8- und 14karätig. **Double-Ringe**. **Silberne Ringe**. **Eheringe**, in allen Weiten vorrätig, gefeigl. gestempelt 333 und 585.

Ohrringe, Brochen, Halsketten, Medaillons, Cravattennadeln, Uhrketten, Armbänder, Haar- **kettenbeschläge** in Silber, Double und Gold.

Manchettenknöpfe, Hemdenknöpfe, Silberne Serviettenringe etc. etc.

Reparaturen werden gewissenhaft und billigt ausgeführt.

Meine sämmtlichen Artikel für

elektrische Läutewerke,

Telephon, Momentbeleuchtungen etc. etc. bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

G. Heilmann, mechanische Werkstätte.

Karl Walz, Durlach

am Markt.

Blumen-
 Bestandtheile
 zur Anfertigung
 künstlicher
Blumen:

Chrysanthemum,
 Astern,
 Nelken,
 Schneeballen,
 Laub, Stempel,
 Kelche,
 Gras etc.

Modellier-
Bogen:

Schlösser, Kirchen etc.,
 Lampenschirme,
 Cfenbilder,
 Geburt Christi,
 Thiere zum Aufstellen.

Laubsäge-

Holz,
 Vorlagen auf Papier,
 Vorlagen, auf Holz geprägt,
 Garnituren.

Karl Walz

am Markt.

Lyra

Donnerstag Abend 9 Uhr:
Gesangprobe.
Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Gut Heil!
Donnerstag den 30. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokal
(Brauerei Bauer)

Monatsversammlung
statt, wozu die aktiven und pas-
siven Mitglieder turnfreundliche
eingeladen werden.

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Die ehemaligen Artilleristen
unseres Vereins, wie der benach-
barten Militärvereine werden mit
ihren werthen Angehörigen zur
festlichen Begehung der

Barbarafeier

auf Samstag, 2. Dezember,
Abends 9 Uhr, in die Restauration
zur Stadt Durlach (Kamerad Graf)
höflichst eingeladen.

F. A.
Fr. Marquard.

Turnerbund Durlach.



Gut Heil!
Samstag den 2. Dezember,
Abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend:
Monatsversammlung
im Lokal (Krocodil).

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Heute
wird geschlacht.
Gasthaus z. Weinberg.

Morgen
(Donnerstag)
großes
Schlachtfest.

Brauerei Nagel.

Morgen
(Donnerstag)
wird
geschlacht.
Grüner Hof.

Morgen,
Donnerstag:
Schlachtfest.
Fischer zum
Waldhorn.

Morgen
(Donnerstag)
wird
geschlacht.
Karl Weiß zum Vflug.

Wohnungs-Gesuch.

In der Nähe der Bahn wird
eine Parterre-Wohnung von drei
Zimmern sammt Zugehör von
einer kinderlosen Familie auf den
1. April 1900 zu miethen gesucht.
Anträge unter V. W. nimmt die
Expedition d. Bl. entgegen.

Leipheimer & Mende,

86/88 Kaiserstrasse, Karlsruhe, Telephon 214,

empfehlen zu praktischen Weihnachts-Geschenken

in grosser Auswahl:

Tuchstoffe in allen Woll- und Webarten in jeder Preislage.	Confectionsstoffe, Capes, Regenmäntel, Silk, Plüsch, Astrachan, ein- und zweiseitige Stoffe.	Kleiderstoffe, Cheviot, Mohair, Melangen, Tuch, schwarz und farbig.	Seidenstoffe, schwarz und farbig, Strassen-, Gesellschafts- kleider, Blusen.
--	---	---	--

Aus unserm **Engros-geschäft** haben wir in **Tuch-, Kleider- und Seidenstoffen**
grosse Parthien zum **Weihnachtsverkauf** ausserordentlich zurückgesetzt.

Grözingen.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme bei dem schweren Verluste unseres lieben
Gatten, Schwagers und Onkels

August Kern,

Alt-Laubwirth,

für die reichen Blumen-spenden und die ehrende
Leichenbegleitung, insbesondere Seitens des Militärvereins
und des Evang. Arbeiter- und Handwerker-Vereins, sprechen
wir unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Grözingen den 29. November 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Juliana Kern Wittwe.

Ein zweistöckiges
Wohnhaus in Mitte
der Stadt, in dem seit
Jahren ein gut gehendes Spe-
zerei-Geschäft betrieben wird, ist
unter günstigen Bedingungen so-
fort zu verkaufen. Wo, sagt die
Expedition dieses Blattes.

Danksgiving.

Für die zahlreichen Be-
weise herzlicher Theilnahme
beim Hinscheiden meiner
nun in Gott ruhenden
Tochter

Sophie Frohmüller,

für die vielen Blumen-
spenden, sowie für die ehrende
Begleitung zur letzten Ruhestätte
spreche ich meinen innigsten
Dank aus.

Durlach, 28. Nov. 1899.

Die trauernde Mutter:
Katharina Frohmüller.

Weingarten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir
tiefbetriibt mit, daß unsere liebe Gattin,
Mutter und Tante

Karoline Langendörfer,

geb. Ziegler,

heute Vormittag 10 Uhr im Alter von
29 Jahren nach längerem Leiden sanft ent-
schlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Weingarten den 29. November 1899.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

H. Langendörfer zur Krone.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4 Uhr statt.

Danksgiving.

Für die vielen Be-
weise herzlicher Theil-
nahme während der
Krankheit und beim
Hinscheiden unseres
nun in Gott ruhenden
Gatten, Vaters,
Schwagers u. Onkels

Albert Franz Caspar,

für die zahlreichen Blumen-
spenden, sowie für die ehrende
Leichenbegleitung, insbesondere
Seitens der Turngemeinde und
des Gesangsvereins der Näh-
maschinenbauer, sagen wir unsern
aufrichtigen Dank.

Durlach, 29. Nov. 1899.

Die tief-
trauernden Hinterbliebenen.

Grüner Hof Durlach.

Sonntag den 3. Dezember, Abends 8 Uhr:

Großes Instrumental- & Vokal-Konzert,

veranstaltet vom Männer-Doppel-Quartett
unter freundl. Mitwirkung der Damen Frau Marie Saar und
Frau C. Gahmeyer aus Karlsruhe.

Programm.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Oberg Aushuan-Marsch | M. Carl. |
| 2. Der Sang vom deutschen Rhein (D. D. mit Bariton-Solo) | F. Abt. |
| 3. Klavier-vortrag: Div. z. D. Der Kalif von Bagdad (4händ.) | Goldien. |
| 4. Die Freundschaft, Tongemälde | Verasconi. |
| 5. Der Wanderer, Solo für Bariton | Fr. Schubert. |
| 6. Waldandacht, Doppel-Quartett mit Tenor-Solo | Fr. Abt. |
| 7. Die holde Maid, Walzer | Apitius. |
| 8. Professor Blüthenreich, hum. Vortrag | Wenig. |
| 9. Klavier-vortrag: Valse in B-dur (4händig) | Godard. |
| 10. Mit Sang und Klang, Potpourri | G. Raim. |
| 11. Der schöne Bummel, hum. Vortrag | Neumann. |
| 12. Die Bergklammer (preisgekröntes Lied des Doppel-Quartetts) | Rehler. |
| 13. Arie und Chor aus Hypermetra | Salini. |
| 14. Der Unteroffizier vom Dienst (hum. Ensemble mit Gesang) | Teich. |
| 15. Armeemarsch Nr. 9 Herzog von Braunschweig. | |

Eintrittspreis à Person 20 S. Karten für reservirte Plätze
à 50 S. werden in beschränkter Anzahl abgegeben.

Alleiniger Vorverkauf der Eintrittskarten bei Herrn Buch-
händler Karl Walz am Marktplatz.

A. u. e. Todes-Anzeige.

Wir machen hier-
mit die schmerzliche
Mittheilung, daß
unser lieber Gatte
und Vater
Andreas Langenbein
in Folge eines Un-
glücksfalls heute Vormittag
11 Uhr im Alter von 55 Jahren
verschieden ist.

Aue, 29. Nov. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Frei-
tag den 1. Dezember, Nach-
mittags 3 Uhr, statt.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Bupp, Durlach